

Solarbaum - Anregung nach Paragraph 24 GO NRW

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann,

es ist sicherlich nicht erforderlich die Thematik "Bäume auf dem Marktplatz" in Erinnerung zu rufen, denn man kann sich täglich über die Zahl der Bäume auf dem Marktplatz informieren.

Daher will ich auch nicht die Vielzahl ökologischer Aspekte "fehlende Bäume und Stadtklima" aus klimapolitischer Sicht rezitieren, sondern aus energiepolitischer Sicht eine Anregung nach Paragraph 24 GO NRW einbringen, wonach zumindest der fehlende Baumbestand mittels Anlage von sogenannten "Solarbäumen", die es zwischenzeitlich in vielfältigen Ausführungen gibt, energiepolitisch aufgewogen werden könnte.

Selbstverständlich könnten Solarbäume auch an anderen Stellen in Rheine aufgestellt werden.

Insofern rege ich nach Paragraph 24 GO NRW an, ausgehend vom symbolischen Standort Marktplatz, weitere Standorte in Rheine für Solarbäume zu prüfen und schrittweise Solarbäume in Rheine zu errichten.

Auf den folgenden LINK wird verwiesen:

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Solarbaum>

Mit freundlichen Grüßen

Vermerk

Anregung nach Paragraph 24 GO NRW Eingabe zum Thema „Solarbaum“, hier: symbolischer Standort Marktplatz

Stellungnahme der Stadtverwaltung:

Bei den in der Eingabe genannten Solarbäumen handelt es sich im Wesentlichen um künstlerische Installationen bzw. Gestaltungselemente. Sie dienen nicht vorrangig der Förderung von Photovoltaik. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung dieser Bäume liegt nicht vor, sie dürfte jedoch schlecht ausfallen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund einer aufwändigen Installation und Form der Solarbäume.

Unter dem Gesichtspunkt der solaren Stromerzeugung ist der Aufbau von PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden vorrangig zu behandeln. Zudem verfügt der Marktplatz über eine umfassende Infrastruktur im Sinne der Stromversorgung.

Aus stadtplanerischer Sicht ist in diesem Zusammenhang nochmals klarzustellen, dass auf dem Marktplatz keine Bäume fehlen. Die Gestaltung als urbaner, steinerner Platz mit begrenzter, klar verorteter Möblierung folgt dem planerischen Impetus, hier den historischen Zusammenhang und Grundgedanken mit den Anforderungen der Moderne an seine Multifunktionalität, zu verbinden. Die Gestaltung ist das Ergebnis umfangreicher fachlicher, öffentlicher und politischer Erörterungen. Die seit seiner Fertigstellung täglich spürbare (Wieder-)Aufwertung als zentraler Begegnungs- und Aufenthaltsort in der Innenstadt zeigt, dass diese Zielsetzung richtig war und nach wie vor ist.

Die auf abgestimmten Konzepten fußenden, vorhandenen Gestaltungs- und Beleuchtungselemente (öffentlich und privat) sollten nicht durch zusätzliche Maßnahmen verwässert werden.

Im Auftrag

Elke Jaske